

Der Sofortimplantation geht immer auch die schonende und komplikationslose Wurzelrestentfernung voraus

Mit ApEx-Control bleiben Volumen und Beschaffenheit der periimplantären hart- und weichgewebigen Strukturen erhalten

Um die hohen Qualitätsansprüche unserer Patienten erfüllen zu können, muss ein über dem Durchschnitt anderer Praxen hinausgehender Mehrwert geboten werden. So darf beispielsweise ein Oralchirurg keinesfalls einen tief zerstörten Zahnwurzelrest auf die Schnelle entfernen wollen, weil es dabei leicht zu einem schwerwiegenden Schaden kommen kann. Damit die nachfolgende prothetische Rehabilitation zu einem kosmetisch schönen Ergebnis wird, sollte er vielmehr den Wurzelrest mit einem Minimum an Begleitschäden komplikationslos und schonend beseitigen. Zudem wäre es natürlich wünschenswert (aber nicht zwingend), ginge die Wundheilung beinahe spurlos und möglichst rasch vorbei.

Für eine prothetische Arbeit, die in punkto Funktion, Ästhetik und Langlebigkeit über alle Kritik erhaben ist, braucht es dazu nicht nur die hochgradig professionelle Befähigung des Praxisinhabers, sondern die ebenso erstklassige instrumentelle Praxisausstattung. Nicht umsonst korreliert die Qualität des therapeutischen Gesamtvorhabens immer unmittelbar mit der Qualität des dafür benötigten Werkzeugs.

ApEx-Control: Ein innovatives Instrument zum schonenden und komplikationslosen Entfernen stark zerstörter Zahnwurzelreste

Die Entfernung eines stark zerstörten oder tief in der Alveole abgebrochenen Zahnwurzelrestes, bei dem der zur Exaktion benötigte Halt an der Peripherie des Wurzelrestes fehlt, kann in aller Regel nur schneidend und fräsend gelingen. Mittels Skalpell und Raspatorium wird das wurzelrestnahe Zahnfleisch zur Seite weggeklappt und gehalten, sodass mit einem geeigneten Fräser alveolärer Knochen abgetragen werden kann. Die am inneren und äußeren Saumepithel sowie am knöchernen Zahnfach evozierten Schäden können hingenommen werden, falls keine implantologische Weiterbehandlung geplant sein sollte.

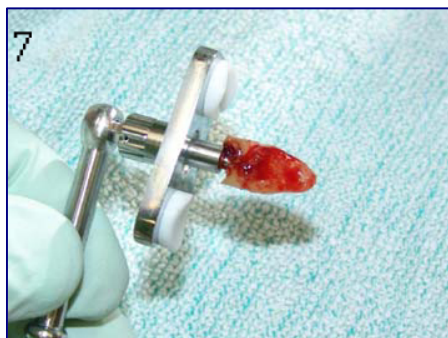
Sollte aber nach einer operativen Wurzelrestentfernung der Wunsch zur sofortigen Implantation bestehen, ein typisches Dilemma, würde ein allzu sorgloses und auf großzügige Regenerationsfreude bauendes Vorgehen kresto-plastische Maßnahmen an Gingiva und Alveolarfortsatz auslösen. Da diese aber besser zuvor abgeschlossen sein sollten, wäre die in vielerlei Hinsicht favorisierte Sofortimplantation de facto durchkreuzt. Im schlimmsten Fall wäre nicht nur das kosmetische Ergebnis, sondern sogar die gesamte nachfolgende prothetische Rehabilitation gefährdet.

Um hier zu einer Lösung zu kommen, braucht es daher eine Methode, um die Begleitschäden der Wurzelrestentfernung auf ein solch niedriges Niveau herabzusenken, dass die Intention zur Sofortimplantation nicht vertan wird. Einen Ausweg bietet ApEx-Control!

Mit ApEx-Control erfolgt die Fragmententfernung in der Art und Weise schonend, als entfernte man den Wurzelrest in einfacher Manier mittels Hebel und Zange. Das Aufklappen und Beiseiteschieben von Mukoperiost und das Abtragen von wertvollen krestalen Alveolarknochenanteilen, entfällt gänzlich. Weil allenfalls geringfügige bis gar keine Textur- und Volumenveränderungen am inneren und äußeren Saumepithel sowie am knöchernen Zahnfach bei der Exaktion mittels ApEx-Control beobachtet werden, kann unmittelbar auf die Exaktion nachfolgend implantiert werden.

Das Wirkprinzip von ApEx-Control ähnelt dem eines Korkenziehers: Nach Platzierung einer Pilotbohrung im Zentrum der zu entfernenden Wurzel, wird ein in Länge und Durchmesser passender Wurzelanker gewählt und bis zu seinem Gewindeende im Wurzelrest versenkt. Der Wurzelanker schaut dann noch mit seinem Kopfteil, das in einem Gewinde endet, aus dem Wurzelrest heraus. Bevor dieses mit dem Innengewinde der Exaktionsschraube verbunden wird, muss noch die Auflageplatte übergeschoben werden. Sie stützt sich auf den Nachbarzähnen oder auf dem zahnlosen Alveolarfortsatz ab und bildet ein Widerlager

zur Aufnahme der bei der Extraktion auftretenden Kräfte. Wird nun die Extraktionsschraube mittels Ratsche gedreht, ziehen sich Wurzelanker und Extraktionsschraube teleskopartig ineinander zusammen. Nach geduldigem Drehen mit der Ratsche, das durch intermittierende Pausen unterbrochen werden sollte, gibt man den Scharpey'schen Fasern die Zeit und die Gelegenheit, die sie zum Zerreißen benötigen. Ist das Desmodont schließlich weit genug gedehnt, kommt der Wurzelrest plötzlich mit einem Ruck zum Vorschein (Abb. 1- 8).



Auf Grund seiner Machart und seiner relativ geringen Bauhöhe, ist es unerheblich, ob der zu entfernende Wurzelrest von natürlichen eigenen Zähnen begrenzt wird oder weit dorsal und endständig liegt. So können auch Molaren, die zuvor zu teilen sind, mit ApEx-Control entfernt werden.

Hinsichtlich dieser Vorteile hebt sich ApEx-Control positiv gegenüber anderen am Markt befindlichen Konkurrenzprodukten ab.

ApEx-Control kann auch ganz ohne Auflageplatte auskommen!

Mit den kurzen und langen Extraktionsankern, die zum ApEx-Control Professional gehören, wird der Wurzelrest in supragingivale Richtung, nach oral hin verlängert und überhaupt erst zugänglich gemacht. Ist der Extraktionsanker im Wurzelrest eingedreht, erfolgt die Extraktion mittels einer herkömmlichen Wurzelfasszange (Abb. 9-14).

Diese Art der Anwendung findet man nur bei ApEx-Control!

Die Extraktionsanker des ApEx-Control Professional können beispielsweise zur Germektomie benutzt werden. Diese Form der Osteotomie gestaltet sich erfahrungsgemäß meist recht problematisch, weil der zu entfernende Zahnkeim aus einer kaum einsehbaren und schwer zugänglichen Knochenlakune heraus entfernt werden muss. Außerdem besitzen sie wegen ihres noch nicht abgeschlossenen Wurzelwachstums, eine eher runde und kleine Form. Das verkompliziert ihre Entfernung noch weiter, weil sie, um es salopp zu sagen, in ihrer Knochenhöhle „umherkugeln“ und deswegen nur wenig Halt für Hebel oder Zange bieten.

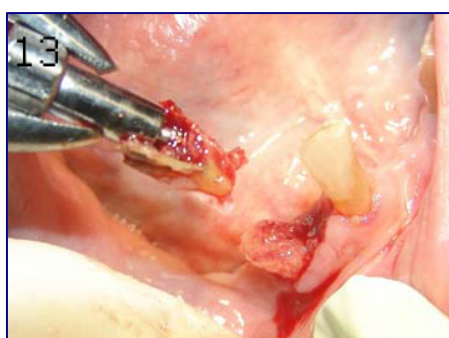
Weiterhin können mit den Extraktionsankern sogar feinste Wurzelspitzen aus der Tiefe der Alveole heraus entfernt werden. Hat man sie einmal mit ein paar Gewindezügen des Ankers verbunden, können sie häufig mit der Kraft von Daumen- und Zeigefingerspitzen entfernt werden.



Besonders an ApEx-Control ist außerdem, dass das Risiko eines akzidentiellen Schadensverlaufs sehr gering ist, weil das zu entfernende Fragment von Beginn an bereits mit ihm verbunden ist. Deswegen kann ein mit ApEx-Control luxierter Wurzelrest niemals etwa in die Kieferhöhle transloziert werden, wo er im schlimmsten Fall zu einer eitrigen Sinusitis führen könnte.



Zugegeben selten, aber gravierender als das bloße Beschädigen eines zuvor noch gesunden Nachbarzahn, ist das Durchtrennen von Gefäßen und Nerven oder die Unterkieferfraktur mit herkömmlichen Instrumenten. Nicht zuletzt deswegen, werden die Umstände für die Entstehung von unerwarteten Schadensereignissen, sowie deren Auswirkungen, ihrer Vermeidung bzw. Behandlung, in der Literatur so breit und tief geführt.



Mit ApEx-Control werden gravierende Komplikationen vermieden!

ApEx-Control ist äußerst robust gebaut und verträgt jeden Sturz auf den Boden. Da es handlich und problemlos in der Bedienung ist, und nur aus wenigen einfachen Teilen besteht, lässt es sich mit schnellen Handgriffen zerlegen und reinigen.

Zu beziehen sind die beiden Instrumentensets über die **Fa. Hager & Meisinger GmbH**, Hansemanstraße 10, 41468 Neuss (www.meisinger.de, www.bone-management.de).

Verfasser: Dr. med. dent. Carsten Guse, MSc, Städtlerstraße 1, D-91154 Roth (Stand: Dezember 2010)